

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 142.

Dienstag den 7. Dezember

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Ins Handelsregister für Einzelfirmen wurde eingetragen: Firma: Wilhelm Morlok, gemischtes Warengeschäft in Haiterbach; Inhaber: Wilhelm Morlok, Kaufmann von da.

Die Firma L. Widmann, gemischtes Warengeschäft in Haiterbach, ist erloschen.

Den 3. Dez. 1869.

K. Oberamtsgericht.
Pfeilschicker.

Nagold.
Wiederholter

Brennholz-Verkauf.



Aus den Stadtwaldstrichen Galgenberg 2 und Mittlerberg 1 am Freitag den 10. Dezember,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier, 7^{tes} Klastertannene Prügel, 5870 St. gebundene tannene Wellen.

Den 3. Dez. 1869.

Gemeinderath.

2) Altenstaig Stadt.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 8. Dez. d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwald Enzwald 82 Klasternuchene Scheiter und 18 Klasternuch. Prügel gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Stadtförster

Gürt.

3) Hornberg,
Oberamts Calw.

Gebäude-Verkauf

auf den Abbruch.



Die hiesige Gemeinde hat das dem Johannes Seeger, Bauers dahier, gehörige, ganz geräumig eingerichtete, zweistöckige Baurenhaus, Scheuer und Streuschopf, unter Einem Dach, welches 76 Schuh lang und 40 Schuh breit ist, käuflich erworben, und soll dasselbe auf den Abbruch verkauft werden.

Der Verkauf findet am

Samstag den 11. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus dahier statt, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß das Gebäude sich in einem recht guten baulichen Zustande befindet, und zu einem Baurenhaus geräumig eingerichtet ist.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, es in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 1. Dez. 1869.

Im Auftrag des Gemeinderaths
Schultheiß Kübler.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Unterzeichnete ist gesonnen,



am Samstag den 11. d.,

Mittags 1 Uhr,

2 Kühe von starkem Schlag, Schecken, die eine halbrüchtig, die andere neumelzig, im Aufstreich zu verkaufen.

Wildberg, den 3. Dezbr. 1869.

Dr. Romberg's Witw.

Nagold.

Zu verkaufen.



Einige ein- und zweispännige Kastenrutschen, Roll- und Pferdgeschirre hat billig zu verkaufen
Chr. Schwarzkopf,
Sattler.

Nagold.

Ein

Damen-Mantel-Paletot

hat um sehr billigen Preis zu verkaufen
Kleiderhändler Werner.

Nagold.

Erklärung.

Denjenigen Herren, welchen es seit dem Wahltage beliebt, mich durch Berunglimpfung und Spott zu sich in den Rath zu ziehen, bemerke ich, daß ihnen dieses kaum gelingen werde.

Etwas Gutes scheinen sie denn doch an mir gefunden zu haben, indem beiläufig gesagt wurde, in den Bürgerauschuss sei ich recht, was manchem abgeht. Daß denn doch noch viele sich erlaubten, anderer Ansicht zu sein, beweisen die 94 Stimmen, welche ich (ohne alle Bemühung meinerseits) erhielt, und daher auch keine dürftige Gurgel zu schwinken brauchte. Schließlich möchte ich besagte Herren bitten, mit ihren scharfen Sinnen ihre eigenen statt anderer Fehler zu erkunden.

Carl Wörching.

Nagold.
Nächsten Donnerstag den 9. ds.



bei Bierbr. Gerlach.
Ein trächtiges Mutterchwein hat zu verkaufen
der Obige.

Nagold.

Musverkauf.

Indem ich gesonnen bin, mein Eisen-geschäft weiter auszudehnen, verkaufe ich von heute an

Zengle, Kölsche, Shirting, Bettbarthent, Trillch und Futterzeuge unter dem jetzigen Fabrikpreise und sehr rascher Abnahme entgegen.

C. G. Rauser.

Nagold.

Nähmaschinen,

nach den neuesten verbesserten Systemen, sowohl für Familien als jede gewerblichen Zwecke, besonders zu sehr nützlichen Weihnachtsgaben geeignet, empfehle zu billigen Preisen. Unterricht gratis.

Fried. Stodinger.

Nähmaschinen-Nadeln, sowie Nähmaschinen-Seide und Faden, in Baumwolle und Leine, in großer Auswahl

bei Obigem.

Nagold.

Mein Kinderspielwarenlager

ist heuer sowohl in seinen als ordinären Artikeln neu und reichhaltig ausgestattet, außerdem besitze ich eine Masse nützlicher zu Geschenke geeigneter Gegenstände und lade zu freundslichem Besuche unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung höflichst ein.

Gottlob Knodel.

P. S. Eine große Parthie Papiermaché-Puppentöpfe und hölzerne Puppengestelle verkaufe ich, um zu räumen, à tout prix.

Sorb.

Gut gedörrte bairische

Birnen, Huzeln,

empfehlen namentlich für Wiederverkäufer billigt

Gebr. Kiemle.

N a g o l d.
2 schöne, aufgemachte, zweispännige
Laurenschlitten
hat zu verkaufen
Wagner Schauble.

N a g o l d.
Empfehlung.
Wollene und baumwollene Herren- und
Damen-Unterleibchen, wollene Herren-
Henden, sowie wollene und baumwollene
Unterhosen, Shawis und Handschuhe u.
empfiehlt
Friedr. Stockinger.

N a g o l d.
Gutkochende
Golderbien
werden auch in kleineren Quantitäten nach
dem Maß und Gewicht abgegeben von
Fr. Stockinger.

N a g o l d.
Für Weihnachten.
Verschiedene Sorten schön glasierte Con-
fekte, Schaumconfekte, selbstgemachte Spre-
ngerle, welche sich durch Güte und Leichtig-
keit auszeichnen, Honiglebkuchen, Christ-
baumlichter, Wachstöße, Glaskugeln und
Früchte empfiehlt in großer Auswahl
Carl Pflomm.

N a g o l d.
Winterwaren-Empfehlung.
Unterhosen und Unterkittel für Herren,
Damen und Kinder, Klauellhenden, Schwals,
Cachenez, Kammschuh, wollene u. baum-
wollene Socken, Zipsekkappen und gestricke
Stappen empfehle ich zu billigsten Preisen.
Carl Pflomm.

N a g o l d.
Alle Sorten
Runsmehl, Gries u. Nudeln
billig bei
Carl Pflomm.

N a g o l d.
Für
Schuhmacher.
Leiste und Stiefelhölzer in jeder Größe,
sowie Holznägel pr. Pfd. 11 kr. empfiehlt
C. G. Rauser.

N a g o l d.
Wein
Lager in Oesen,
Herden, verzinnem und emaillirtem Koch-
geschirr bringe hiemit in empfehlende Er-
innerung.
C. G. Rauser.

N a g o l d.
Zu Weihnachtsgeschenken geeignet em-
pfehle ich meine
Koblenbügeleisen,
Mörser, Leichter, Wiegenmesser, überhaupt
Haushaltungsgeräthschaften aller Art.
C. G. Rauser.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Die sittliche Aufgabe
des Staats und der Gesetzgebung
und die Gefahr der sozialen Bewegung der Gegenwart
Denkschrift für das deutsche Volk und die Vertreter desselben.
Preis 6 kr.

Der Verfasser dieser Schrift, dem es um nichts anderes als um die öffentliche
Wohlfahrt zu thun ist, bittet alle Volksfreunde, besonders das Bürgerthum, für die
Verbreitung dieser Schrift möglichst Sorge tragen zu wollen. Wenn diese Arbeit sich
eines großen Absatzes erfreut, so wird in Bälde eine ähnliche über die sittliche Gebre-
chen der heutigen Gesellschaft, sowie über die Mißgriffe der gegenwärtigen Jugender-
ziehung nachfolgen.

Die mechanische Flachspinnerei in Urach
zeigt hiedurch an, daß sie von jetzt ab rein geschwungenen und gehechelten Flach, gut
geriebenen Hanf und Abwerg in größeren und kleineren Posten zum Spinnen im Lohn
annimmt. Der Spinnlohn beträgt vier Kreuzer für den würt. Schneller. Die Hin-
und Herfracht hat der Auftraggeber zu tragen.
Der beim Hecheln und Spinnen sich ergebende Abgang ist nicht genau zu bestim-
men, je reiner der Stoff, desto weniger Abgang.
Die Spinnerei sichert gute Garne, reelle und sorgfältige Bedienung zu und sieht
daher zahlreichen Einsendungen von Spinnstoffen entgegen.
Herr D. S. Kied in Nagold übernimmt Rohstoffe und liefert die Garne wieder ab.

Wildberg.
Bei herannahenden Weihnachten empfehle ich aller Art
Kinderspiel-Waren
zu den billigsten Preisen, ferner
Wollwaren, Kapuzen, ältere zu herabgesetzten Preisen, Herren- und Kin-
der-Shawis, Streich-Wolle, zu Unterröcken Baumwollbiber Tricois,
zu Unterhosen, Baumwolltuch, Shirting, Canevas, von 9 bis 16 kr.
Zugleich bringe weiter in empfehlende Erinnerung:
Erdöl-, Häng- und Steh-Lampen und Cylinder u.; ferner werde ich
einen Ausverkauf von Pfeifenköpfen aller Art, farbiger Seide, in Miß-
farben, baumw. Faden, farbigen Eiben, Knöpfen aller Art, und noch
verschiedenen Artikeln unter dem Einkaufspreise halten.
J. Walz, Kaufmann.

N a g o l d.
Empfehlung.
Concentrirtes Malz-Extrakt,
äußerst malzzuckerreich und wohlgeschmeckend,
bewährtes Linderungsmittel für Lungenleidende, sowie für Kinder zur Ernährung
und Kräftigung derselben u. u. Preis eines Flacons von 18 Loth Inhalt 36 kr.
Weißer Brustsyrup,
sehr gute Dienste leistend gegen Brustschmerzen, Heiserkeit, insbesondere gegen Hu-
stenreiz und Verschleimung u. u. $\frac{1}{4}$ Flacon fl. 1. 12. $\frac{1}{2}$ Flacon 36 kr.
Schlesischer Fenchelhonigertrakt,
vortreffliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei
Brust- und Lungenleiden, Magenschwäche u. u. $\frac{1}{4}$ Flacon 48 kr., $\frac{1}{2}$ Flacon 24 kr.
Gebrauchsanweisungen mit meiner Firma werden jedem Flacon beigegeben.
Zugleich empfehle ich meinen längst als vorzüglich anerkannten
Malz-Blut-Zucker,
ein erprobtes Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit.
Louis Sautter bei der Kirche.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heißt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mittelstrasse
No. 6. Auswärtige brieflich — Schon über Hundert geheilt.

Für Eisenbahnarbeiter.
Alle Schaufeln kaufe das Stück zu 3 kr., welche Herrn Rodenbach von
Wildberg übernehmen wird.
Gottlob Mohr in Calw.



Empfehlung.

Bei herannahenden Weihnachten erlaube ich mir meine **Kinderspiel-Waren**

aller Art bestens zu empfehlen, namentlich auch Pferde und Wiegenpferde, welche bei mir selbst verfertigt werden und ich deshalb im Stande bin, dieselben zu den billigsten Preisen abzugeben.

Franz Gutekunst, Drechsler.

N a g o l d.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich **Stampfmelis**, Citronat, Orangeat, Rosinen, Zibeben etc. geneigter Abnahme.

C. G. K a u s e r.

N a g o l d.

Empfehlung.

Feinsten Tafel-Senf empfiehlt Fried. Stöckinger.

Ärztliche Begutachtung.

Die Chocoladen des Hauses Franz Stollwerck u. Söhne zu Köln habe ich nach eingehender Prüfung bei Kranken, Reconvallescenten und Schwächlingen mit ausgezeichneten Erfolgen angewendet. Dieselben sind nicht allein frei von jeglicher Beimischung, sondern unterscheiden sich von andern Fabrikaten durch größern Cacao Gehalt, feinere

Verarbeitung, erhöhtes Aroma und stete Gleichheit der Qualitäten

Wein auf langjähriger Erfahrung beruhendes Urtheil geht dahin, daß diese Chocoladen in sanitätlicher Hinsicht vor allen andern empfohlen zu werden verdienen.

Dr. Stark, Königl. Stabs-Arzt.

Man findet diese allgemein anerkannten Chocoladen in Originalpackung in Nagold bei Carl Pfomm, in Horb bei F. Reyhing.

N a g o l d.

Unterhosen, Unterjacken, Lizen- und Filz-Schuhe, Gummi-Galochsen

billigt bei

J. C. Pfeleiderer.

N a g o l d.

Häng-, Hand- und Stech-Lampen empfiehlt

J. C. Pfeleiderer.

31. Nagold. mill
Gutkochende neue
gerissene Erbsen & große Sellen-Linsen
empfehlen

Carl Pfomm.

N a g o l d.

Brauntwein, Weingeist, Schmalz erlaube mir zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

J. C. Pfeleiderer.

Frucht-Preise.

Nagold, 4. Dezbr. 1869.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel alter	—	—	—
Dinkel neuer	4 48	4 —	3 42
Haber neuer	3 21	3 19	3 15
Gerste	4 36	4 34	4 30
Roggen	—	4 41	—
Weizen	—	5 18	—
Bohnen	—	4 10	—
Maisfrucht	—	—	—

Altensteig, 1. Dezbr. 1869

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel alter	5 6	4 57	4 45
Dinkel neuer	4 20	3 58	3 42
Kernen	—	—	—
Haber	3 36	3 34	3 15
Gerste	—	5 —	—
Roggen	5 20	5 17	5 15
Bohnen	—	5 —	—

(Hierzu eine Beilage.)

Tages-Neuigkeiten.

Die erledigte Amtsnotarstelle in Bendorf, Oberamts Herrenberg, wurde dem Amtsnotar Raitchelhuber von Schweningen übertragen.

In No. 140 d. Bl. drucken wir aus dem „Arbeitsgeber“ einen Artikel ab, der einen Erlaß unserer Oberschulbehörde dahin zu beleuchten sucht, wie viel in unseren Volksschulen für Religion und wie wenig für andere Fächer (Realien) gesorgt werde. Gegen diese Darstellung unsres Schulwesens, die daselbe allerdings in nicht ganz günstiges Licht zu setzen sucht, erhalten wir folgende berichtigende Zuschrift: „Es ist behauptet: für den Geschichtsunterricht, für den Geographieunterricht, für den Naturwissenschaftsunterricht findet sich kein Buch. Wer dagegen unser überall eingeführtes Lesebuch kennt, der weiß, daß in demselben diese Fächer in einem für die Volksschule genügenden Umfange vertreten sind. Uebergangen ist, daß der Absatz 2 des Erlasses weiter verlangt die Anschaffung einer Rechenmaschine, der Wandkarten von Württemberg, Deutschland, Europa, Palästina und der Hemisphäre, einer Karte des Wohnorts und seiner Umgebung, eines physikalischen Apparates, von Vorlagen für das Schönschreiben und, wo Zeichenunterricht verlangt wird, Zeichenvorlagen. Ist das auch etwa nicht gesorgt für Realien? Weiter sagt der Artikel: es komme nicht bloß darauf an daß ein Volk liest und schreibt, sondern auch, was es liest und was es schreibt. Nun, bekanntlich gibt es nur wenige Schulen, die nicht eine ziemliche Anzahl von Büchern belehrenden und unterhaltenden, nicht bloß religiösen Inhalts ihren Schülern auszuweisen in der Lage sind. Zudem ist in dem Erlasse ausdrücklich das Verlangte als das „Wenigste“ bezeichnet, das jede Volksschule von Lehrmitteln besitzen soll und ausdrücklich die Erwartung ausgesprochen, „daß wo weitere Geldmittel vorhanden sind, die Lehrmittelsammlung reichlicher ausgestattet, sowie daß überall die Bibliothek für die Fortbildung der Lehrer und für ihre Vorbereitung für den Schulunterricht in gutem Stande erhalten und nach Verhältnis der vorhandenen Geldmittel allmählig vervollständigt werde.“

Ein württembergischer Pastor Journier. (A. d. Beobachter.) „Ein Gewaltact, der am 24. v. M. im Oberamt Herrenberg in Scene gesetzt wurde, verdient um so mehr in weiteren Kreisen bekannt zu werden, als der Urheber desselben seinem Berufe nach eigentlich ein Förderer des Friedens und

Versöhnlichkeit sein sollte. Der wahrheitsgetreue Vorkall ist folgender: In Ruffingen sollte am 24. v. M. ein unehliches Kind aus der Taufe gehoben werden, bei welcher Handlung ein Mädchen aus dem benachbarten Kuppingen als Taufpathin fungiren sollte. In Folge eines erst unter dem jetzigen Pfarrer gefaßten pfarrgemeinderäthlichen Beschlusses ist es aber in Ruffingen selbst den Taufpathinnen verboten, bei der Taufe eines unehlichen Kindes mit einem Kranze geschmückt zu erscheinen. Zu der Taufe am 24. v. M. nun stellte sich die Taufpathin, nach der Sitte ihres Heimatortes mit einem Kranze geschmückt, in der Sakristei der Kirche zu Ruffingen ein, wo unmittelbar nach einer Leichenpredigt die Taufhandlung vor sich gehen sollte. Nach dieser Leichenpredigt erschien Pfarrer Scholl in der Sakristei, wo sich die Taufgesellschaft versammelt hatte, während in der Kirche noch gesungen wurde. Als der Pfarrer die bekränzte Gevatterin erblickte, forderte er sie sogleich auf, den Kranz abzulegen, was dieselbe verweigerte, da sie sich noch kein Vergehen gegen den Jungfrauenkranz habe zu Schulden kommen lassen. Der Pfarrer erklärte aber rundweg, der Kranz müsse weg, ließ dem Schulmeister sagen, er solle, da ein Hinderniß eingetreten sei, mit der Gemeinde noch 2 Verse von dem Kirchenlied singen, durchsuchte zuerst seine Taschen nach einem Messer, um den Kranz damit zu entfernen, sodann, als er keines fand, verlangte er ein solches von der Gevatterin selbst und als diese, sowie die Hebamme erklärten, sie haben keins, ging er in eigener Person in die Kirche hinaus, um vor dem Schulmeister eines zu requiriren. Dieser besaß auch keines und somit blieb keine andre Wahl, als die Hebamme in ein Nachbarhaus nach einem Messer oder einer Schere zu senden. Inzwischen hieß der Pfarrer die ob solcher Vorgänge sprachlos dastehende Gemeinde opfern und sich entfernen, da unvorhergesehene Hindernisse die Taufe verzögert hätten. Indessen war die Hebamme mit einem in der Eile requirirten Brodmesser zurückgekehrt und trennte jetzt auf Befehl des unerbittlichen Pfarrherrn dem sich sträubenden Mädchen den Kranz von dem Häubchen, an das er befestigt war, worauf die heilige Handlung vor sich ging. Wer weiß, welche Rolle in unserer Gegend bei Taufen oder Hochzeiten der jungfräuliche Kranz spielt, der wird sich nicht wundern, daß der Unwille über den Schimpf, der einem ganz unbescholtenen Mädchen in der Kirche vom Pfarrer selbst angethan wurde, ein allgemeiner ist.“

11m, 1. Dezbr. Die bei der letzten Münsterbau-Lotterie als Gewinne ausgegebenen Münster-(Doppel-)Thaler sind so gesucht, daß man hier bereits vier Gulden für das Stück bezahlt. — Man erzählt sich, daß der Nürnberger Tagelöhner, welchem bei der ersten Münsterbaulotterie der zweite Treffer mit 10,000 fl. zufiel, sich seines Glückes nicht lange freuen durfte. Er, der vorher sehr sparsam war und das Geld zum Ankauf des Looses sich am Rande abgekargt hatte, kam mit dem Glücksfalle ganz außer Fassung: er lebte in Saus und Braus und heute nährt er sich kümmerlich wieder — als Fabrikarbeiter! Bei ihm heißt es: wie gewonnen, so zerronnen!

Die Esslinger Maschinenfabrik hat vor wenigen Tagen die tausendste Lokomotive in Arbeit gegeben; nach ihrer Vollendung, die in den kommenden März fallen dürfte, steht ein großes Arbeiterfest bevor.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl. Loose wurden folgende Serien gezogen: 2704 2107 3877 3552 4691 4008 1048 6066 6188 3534 6990 4909 4740 3979 903 7794 2400 5222 1757 4121.

Zwei Führer im Kampfe werden der Fortschrittspartei in Bayern fehlen: Brater, der Organisator und Publizist der Partei und der gediegenste Arbeiter in den Ausschüssen, er ist kürzlich gestorben, und Dr. Böll, der hinreißende Redner. Er ist dasmal in Kempten, das er seit vielen Jahren vertrat, unterlegen und an einem andern Ort, soviel wir sehen, nicht gewählt worden. Dr. Kolb dagegen, einer der verdienstlichsten Veteranen im Landtag, ist in Würzburg gewählt worden, nachdem er in Kaiserslautern unterlegen war.

Fürst Hohenlohe wird vor der Hand im Amte bleiben, das scheint heute so ziemlich gewiß. Ein großer Theil der patriotischen Partei erklärt sich mit dem Rücktritt der Minister v. Hörmann und v. Greffer und v. Schlör zufrieden. Die „Augsb. Post-Ztg.“ und „Pfälzer Ztg.“ halten dem Fürsten Hohenlohe bereits Lobreden. Se. Durchlaucht, so versichert die letztere, wolle ja keinen Eintritt in den Nordbund, und hinzugesetzt wird, der Fürst sei allen seinen Kollegen an staatsmännlichen Eigenschaften weit überlegen. Die Partei des „Volksboten“ dagegen besteht nach wie vor auf der Entfernung des Gesamtministeriums und Berufung ihrer Gesinnungsgenossen zur Regierung.

Die Leipziger sind stolze und eifersüchtige Leute, sie haben dem Landtag geschrieben, wenn Dresden ein neues Theater haben wolle, so möge Stadt und Hof ein neues bauen, aber für eigenes Geld. Sie hätten's auch so gemacht und keinen Menschen bemüht.

Die preuß. Kammer hat den Antrag angenommen, die Schulverwaltung in Hannover den Consistorien abzunehmen und weltlichen Behörden zu übertragen. — Die Verhandlungen waren sehr stürmisch; der Cultusminister gestand zu, daß er seinen Lieblingen gegenüber, den orthodoxen Geistlichen in Hannover, kein Hexenmeister, sondern der Lehrling sei, der die Geister nicht bändigen könne, die er herausbeschworen. Bennigsen, Miguel u. wiesen zugleich nach, daß diese orthodoxen Herren die größten politischen Gegner Preußens seien. Mühlner nannte den „aufgeklärten“ Protestantismus die Auflösung des Protestantismus. Schulrath Wantrup kam seinem Ehe zu Hilfe und wurde von Lafter abgethan.

Berlin, 1. Dez. Hr. Moriz Reichenheim hat der hiesigen jüdischen Gemeinde zur Errichtung eines Waisenhauses die Summe von 250,000 Thlr. in jährlichen Ratenzahlungen von 50,000 Thlr. zur Verfügung gestellt. (St.-A.)

Berlin, 3. Dez. Der „Staats-Anzeiger“ meldet, daß dem Präsidenten des Bundeskanzleramts, Delbrück, der Charakter als Staatsminister mit der Berechtigung verliehen worden ist, den Sitzungen des Staatsministeriums in allen mit dem Nordbunde in Verbindung stehenden Angelegenheiten, auch nach dem Ablauf des dem Grafen Bismarck bewilligten Urlaubs, beizuwohnen. Diese Stellung Delbrück's hat (ähnlich der Berufung des preussischen Finanzministers Camphausen in den Bundesrath) den Zweck, auf allen Gebieten der Gesetzgebung den Zusammenhang zwischen Preußen und dem norddeutschen Bunde fester zu knüpfen.

Berlin, 1. Dez. Während der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. Nov. erhielt der Präsident Fockenberg ein Telegramm von einem Schuhmachergesellen aus Elberfeld, worin die

Anfrage enthalten war, „ob unser Heiland schon über ihn an das Abgeordnetenhaus berichtet habe?“ Rückantwort bezahlt. Das Schriftstück wanderte zu den „Zuschristen von den Zerrinnigen“, eine Abtheilung der Registratur, welche viel schätzbares Material zum Verständniß der verschiedenen Formen des politischen Wahnsinns enthält.

Paris, 29. Nov. Nachdem der Kaiser die Thronrede geendet, wurden wie gewöhnlich die Namen der neuen Abgeordneten vorgelesen. Als der Name Rochefort genannt ward, ging ein Murren der Heiterkeit durch die Reihen der Anwesenden. Der Kaiser und der Prinz Napoleon lächelten, der kaiserliche Prinz brach in ein lautes Lachen aus. Auch die Abgeordneten und Hofleute legten nun ihrer Heiterkeit keinen Zügel mehr an: man schwenkte die Taschentücher und die Hüte und rief: „Es lebe der Kaiser.“ Kurz, eine vollständige Demonstration, der aber beim Herausgehen auf dem Karouelplatz die Gegendemonstration folgte, Gruppen von jungen Leuten, die: „Es lebe Rochefort!“ riefen. (S. M.)

Rom, 19. Nov. Einige württembergische Landesfinder, welche wohl mit ganz anderen Hoffnungen in den päpstlichen Dienst getreten waren, als sie hier verwirklicht fanden, waren auf den Einfall gekommen, die Anwesenheit ihrer Landesmutter zu benutzen um durch deren Vermittlung und Fürsprache eine Abhilfe wenigstens der drückendsten Uebelstände zu erlangen. Da sie aber arglos genug waren, diese Absicht im Kreise ihrer Kameraden laut werden zu lassen, so fand sich sofort der Späher, welcher das gefährliche Komplott zur Anzeige brachte. Die nichts ahnenden Württemberger, welche schwerlich einen klaren Begriff von der verbrecherischen Tragweite ihres Vorhabens hatten, wurden sofort in die Kaserne konfignirt und ihnen aufs Strengste und unter Androhung zweiwöchentlicher Haft untersagt, sich mit irgend welcher Beschwerde an ihre Königin zu wenden. Zugleich wurden ihre Offiziere mit für die Aufrechthaltung dieses Verbotes verantwortlich gemacht. Das Hotel Constanzi aber ist seit diesem Augenblicke von einem Kordon wachsamers Späher bewacht, welche dafür sorgen werden, daß die Königin über die Lage ihrer Landesfinder nichts als Liebes und Gutes erfährt.

Rom, 27. Nov. Das offizielle Programm der Eröffnung des Konzils wird ungesäumt im „Giornale“ veröffentlicht werden. Es ist festgestellt worden, daß die Väter des Konzils sich im obern Atrium der Basilika des Vatikans am 8. Dezember 7^{1/2} Uhr Morgens versammeln. Um 8^{1/2} Uhr wird der Papst in feierlichem Einzug erscheinen. Von dort begibt sich alles in Prozession das Veni creator singend, in den untern Saal der Basilika. Hierauf werden die Plätze im Konzilsaale eingenommen. Nunmehr wird Kardinal Patrizzi die Messe celebrieren, und dann Mgr. Passarelli, Erzbischof in partibus von Iconium die Eröffnungsrede in lateinischer Sprache halten. Sämmtliche Väter treten nun nach einander vor den Papst, welcher der ganzen Versammlung seinen Segen ertheilt. Mgr. Fessler, der Sekretär des Konzils, verliest das Eröffnungsbekret, worauf der Papst das Konzil für eröffnet erklärt. Während der Prozession wird mit sämmtlichen Glocken von Rom geläutet, und die Kanonen der Engelsburg geben Salven ab.

London, 1. Dez. Morningpost schreibt: Die Gefahr einer Störung des Friedens durch die ägyptisch-türkische Streitfrage ist in Folge der Uebereinstimmung der französischen und englischen Diplomatie, sowie der würdevollen Haltung des Sultans um so geringer, als das Völkerrecht unbestreitbar auf Seiten des Sultans ist. (S. M.)

Jerusalem, 10. Nov. Verstorbenen Donnerstag, 4. Nov. wurde im Konsulatsgebäude, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, dem Kronprinzen von Preußen die von Dr. Sandreczki verfaßte Adresse der Deutschen überreicht. Die Antwort des hohen Herrn war vom edelsten deutschen Patriotismus durchglüht. „Wenn Jeder in seinen Kreisen nach Kräften wirken werde, werde mit Gottes Hilfe das gesteckte Ziel erreicht werden. Die deutsche Energie werde durchsetzen, was zum Wohl des Vaterlandes nöthig sei.“ Die begeisterten Worte des Fürsten zündeten in aller Herzen.

Auflösung der Charade in No. 138:
Zielscheibe.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.